

Neues Finanzierungsmodell bereitet Kopfzerbrechen

UND WIEDER BLICKEN WIR AUF EIN SEHR ERFOLGREICHES BETRIEBSJAHR ZURÜCK. SEIT JAHREN VERZEICHNEN DIE BEIDEN HÄUSER EINE EXZELLENT AUSLASTUNG UND AUCH IM PERSONELLEN BEREICH SIND NUR WENIGE FLUKTUATIONEN ZU VERZEICHNEN.



Eigentlich könnten wir hoch zufrieden sein. Allen Beteiligten – ganz besonders der Gesamtleiterin Verena Kazan und ihrem Stellvertreter und «Leiter Haus Dietikon» Walter Fischer gebührt ein grosses Dankeschön. Auch im 2006 haben unsere Mitarbeitenden mit grossem Engagement die immer schwieriger werdende Klientel bestens begleitet und auch in heiklen Situationen Standfestigkeit und Professionalität bewiesen. Doch die guten Zahlen und erfolgreichen Betreuungen werden durch einen Wermutstropfen getrübt. Gemeint ist das neue Finanzierungsmodell für Kinder- und Jugendheime. Dieses Traktandum, das uns im letzten Jahr in jeder Sitzung verfolgte, scheint kein Ende zu nehmen und es bereitet uns je länger je mehr Kopfzerbrechen.

Die Jugendwohngruppen Limmattal mit ihren bedürfnisorientierten und flexiblen Angeboten, haben in den letzten Jahren bewiesen, dass hier professionelle Arbeit auf höchstem Niveau geleistet wird. Von allen Aufsichtsgremien ernten wir seit Jahren beste Benotungen und werden in unserer Arbeit bestärkt.

Ob diese Arbeit auch weiterhin im bewährten Umfang und mit gleichbleibender Qualität erbracht werden kann,

wird sich, nach Einführung des neuen Finanzierungsmodells, noch zeigen.

Ökonomisches Denken ist dem Stiftungsrat und allen Gremien sehr vertraut und wir haben ein besonderes Augenmerk auf diesen Bereich gelegt. Schwierig wird es dort, wo die Vorgaben des Finanzierungsmodells nicht eingehalten werden können, weil sie mit unseren Rahmenbedingungen nicht kompatibel sind.

Wie in den meisten Heimen fallen die Miet- und Personalkosten am stärksten ins Gewicht und genau hier begegnen wir der grössten Problematik. Als kleines und junges Heim verfügen wir nicht über stiftungseigene Immobilien, die wir der Institution zu einem Vorzugsmietzins in Rechnung stellen können. Die Örtlichkeiten in Schlieren und in Dietikon sind auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt. Dank der zentralen Lage und einer Infrastruktur, in die viel Geld investiert wurde, fühlen sich die Jugendlichen äusserst wohl. Junge Menschen in schwierigen Lebensphasen und Betreuende brauchen ein Umfeld und Rahmenbedingungen, die den Entwicklungsprozess fördern und unterstützen. Dazu kommt, dass seit

Jahren mit dem örtlichen Gewerbe und politischen Exponenten eine intensive Zusammenarbeit angestrebt wurde, die sich bestens bewährt hat.

Neben den erwähnten Mietzinsen bereiten uns die Vorgaben für die Personalkosten Kopfzerbrechen. Gemäss dem neuen Finanzierungsmodell wird an den Löhnen von altbewährten und bestqualifizierten Mitarbeitenden gekratzt. Was in den Institutionen wirklich zählt, sind die Menschen, die sich mit grossem persönlichem Einsatz, mit Freude und Kreativität dieser schweren Aufgabe stellen. Darum sind unsere Mitarbeitenden eminent wichtig und können nicht aufgrund von fragwürdigen Kennzahlen massiv tiefer eingestuft oder einfach ausgewechselt werden.

Wie wir den Vorgaben vom AJB gerecht werden können, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Weiterhin setzen wir auf ein flexibles und qualitativ hochwertiges Angebot, das die Bedürfnisse der Jugendlichen ins Zentrum stellt. Wir zählen auf Ihre Unterstützung und danken für das Vertrauen, das Sie uns seit Jahren entgegenbringen. ■

Andreas Beerli

Präsident der Betriebskommission

Finanzen

ERFOLGSRECHNUNG 1.1. – 31.12.2006

ERTRAG	2006	2005
Einnahmen	1210998.10	1222517.85
Staats- und Bundesbeiträge	138593.00	136747.00
Total Einnahmen	1349591.10	1359264.85
AUFWAND		
Löhne und Gehälter	755291.03	820376.70
Lohnausfall-Entschädigungen	0.00	-60697.50
AHV / ALV	56888.73	60642.03
BVK	63207.31	67115.70
Unfall- und Krankenver.	8545.34	5565.56
Weiterbildung / Fachberatung	16712.75	18307.00
Übrige Personalkosten	0.00	2606.01
Total Personalkosten	900645.16	913915.50
Haushalt Schlieren/Dietikon	103355.20	91813.00
Unterhalt und Ersatz Schl./Diet.	25083.10	41803.75
Miete Schlieren/Dietikon	137004.00	139011.00
Heizung und Strom Schl./Diet.	15442.55	13168.50
Hauswirtschaft	6812.25	5703.45
Übrige Kosten Schlieren/Dietikon	33955.65	34443.20
Bankzinsen und -spesen	606.17	661.45
Büromat., Porti, Serv. Bürogeräte	13102.10	12048.95
Telefon Schlieren/Dietikon	13686.10	12971.20
Sach- und Haftpflichtvers.	1496.15	1508.80
Entschäd. Sekretariat + Buchhal.	17412.50	22876.25
Rechts- und Beratungskost., Geb.	0.00	7327.50
Sitzungsgelder BEKO	1620.00	2160.00
Werbung, PR	10893.10	0.00
Diverse Betriebskosten	7939.04	8718.15
Total Betriebskosten	388407.91	394215.20
Gesamttotal Aufwand	1289053.07	1308130.70
Gesamtergebnis	60538.03	51134.15

STIFTUNG JUGEND UND WOHNEN

BILANZ PER 31.12.2006

AKTIVEN	2006	2005
Kasse Schlieren + Dietikon	12924.85	22109.00
ZKB	230912.68	225556.00
Debitoren Bewohner	46945.00	63972.00
Konti Bewohner	32302.80	24970.95
Depot Wohnung	0.00	4504.90
Verrechnungssteuer	851.70	1132.05
Transitorische Aktiven	4068.70	5980.00
Wertschriften	80927.00	81697.00
Total Aktiven	408932.73	429921.90
PASSIVEN		
Kreditoren	25545.60	64436.05
Transitorische Passiven	12558.75	52395.50
Rückstellung Heizkosten	0.00	2800.00
Eigenkapital	310290.35	251272.40
Vorschlag Rechnung Berichtsjahr	60538.03	59017.95
Total Passiven	408932.73	429921.90

BELEGUNGSSTATISTIK 2006/2005

Betreute JWG + JUWO Schlieren

	2006	2005		2006	2005
Januar	9	9	August	8	11
Februar	9	8	September	9	11
März	10	10	Oktober	9	9
April	10	8	November	10	10
Mai	12	9	Dezember	10	10
Juni	11	9			
Juli	10	11	Durchschnitt	9.75	9.58

BELEGUNGSSTATISTIK 2006/2005

Begleitete JWG + BEWO Dietikon

	2006	2005		2006	2005
Januar	8	7	August	8	7
Februar	7	7	September	8	7
März	7	7	Oktober	6	8
April	7	7	November	4	8
Mai	7	7	Dezember	4	8
Juni	7	7			
Juli	8	7	Durchschnitt	6.75	7.25

Verschiedene Herausforderungen

BERICHT DER GESAMTLEITERIN

Eine Herausforderung war und ist das neue Finanzierungsmodell. Die zukünftigen Finanzen und Verhandlungen mit all' den Unsicherheiten dazu, prägten das Jahr 2006 sehr. Es kostete viel Kraft und Energie. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir auch dies meistern werden. Verschiedene Baustellen (Gestartet im 2006 und sie werden uns auch im 2007 weiter beschäftigen): Start Organisationsentwicklungs-Prozess und erstellen eines Dokumentationskonzeptes. Wir überarbeiten alle Konzepte, jedes einzelne Dokument der JWGL, neue Homepage, Infolyer Angebote, Gesamtprospekt. Zum Teil sind die Arbeiten abgeschlossen und zum Teil noch in Bearbeitung.

Die Angebote der Jugendwohngruppen Limmattal waren im Jahr 2006 sehr gut ausgelastet. Es war eine stetige Herausforderung im stationären Rahmen hoch qualifizierte Arbeit zu leisten. Im Team kamen die zusätzlichen vielfältigen Ressourcen (Paar und Familientherapeut, Spezialist für Sexualpädagogik im Jugendbereich, Erlebnispädagogin, Spezialist für Immigration) zum Teil auch Angebots übergreifend zum tragen. Im Fokus stand unsere Grundhaltung lösungsorientiert und systemisch zu wirken. Individualität in der Beziehungsgestaltung und in der Lösungserarbeitung/-findung und immer wieder Beziehungskonstanz, Toleranz und Vertrauen zu schaffen. Ein Meilenstein und ein toller Anlass war unser Jubiläumsfest 15 Jahre Jugendwohngruppen Limmattal.

BETREUTE JWG SCHLIEREN

Ein engagiertes Team leistete intensive Betreuungsarbeit. Sie haben Entwicklungsprozesse ausgelöst und sie auf ihrem individuellen Weg in die Erwachsenenwelt hinsichtlich ihrer persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung begleitet.

Wir haben zwei Pilotprojekte in Kooperation mit anderen Jugendheimen gestartet, die zwar selber Wohnen und Ausbildung anbieten, mit der Jugendwohngruppe Schlieren aber eine offenere Wohnform für die Jugendlichen gewählt haben und der Ausbildungsplatz im Ursprungsheim erhalten blieb.

Im Team beschäftigten wir uns mit sechs Schwergewichtsthemen (Gewalt, Rechtsextremismus, Mobbing, sexuelle Ausbeutung, Zwischen-, Übergangslösungen, Anschlussangebote für Schulabgänger, Burn-out) und erarbeiteten zum Teil umfassende Nachschlagewerke, neue Richtlinien und Lösungsvorschläge. Wir waren und sind mit diesen Herausforderungen weiterhin motiviert in Bewegung. Wir schauen auf ein ereignisreiches Jahr zurück und wir bedanken uns herzlich bei allen die unsere Tätigkeit unterstützt haben.

Verena Kazan (Gesamtleiterin)

JUGENDWOHNUNG SCHLIEREN

Das Interesse für unsere Jugendwohnungen als Bestandteil der JWGL ist gross. Die Jugendlichen mit grösserem Selbstständigkeitsgrad, sowie auch Einweiser mit limitierten finanziellen Mitteln interessieren sich immer mehr für diese Betreuungsform.

Im Moment finden drei junge Frauen hier ihr Zuhause und bereiten sich mit der Unterstützung ihrer Bezugsperson auf ihren Weg zum selbständigen Leben/ Wohnen vor.

Die Infrastruktur sowie auch die Hausordnung ermöglichen es den Jugendlichen immer mehr Verantwortung zu übernehmen und durch gezielte Betreuung holen sie ihre Defizite auf.

Die Erfahrungen mit den Jugendlichen die bis jetzt in der JUWO gewohnt haben und in eine eigene Wohnung gezogen sind, sind positiv. Sie führen ihr Leben selbstverantwortlich in eigenen

Wohnungen, haben Arbeit und einzelne sogar Nachwuchs.

Als Leiter und Bezugsperson, ist es immer speziell, diese Entwicklungen zu sehen, zu verfolgen und aus diesen Erfahrungen zu lernen.

Die Motivation ist da, die Richtung stimmt, wir bleiben dran.

Drago Juric (Leiter JUWO)

FAMILIENBEGLEITUNG/-BETREUUNG

«Ich kann und will zu Hause wohnen aber meine Ressourcen und die familiäre Unterstützung reichen nicht aus, um mich in der Schule zu verbessern, eine Lehrstelle zu finden oder meine Themen bearbeiten zu können (Finanzen, Sucht, Konflikte, Freizeit und Ordnung). Was nun?

Mir wird für punktuelle Probleme eine erfahrene Fachperson zur Verfügung gestellt, welche mich in meinem System unterstützt, mir bei Problemlösungen und dem setzen von Prioritäten hilft. Dies ist eine neutrale Person, welche die Problematik aus der Distanz anders sieht als wir im Familienkreis und die unsere Familie aufsucht. Sie hilft professionell Prozesse auszulösen, Veränderungen herbeizuführen, sodass wir unser Familienleben weiterleben können.»

Es besteht ein grosses Interesse an dieser Unterstützungsform, die zeitlichen Kapazitäten unserer Institution sind jedoch begrenzt. Wir würden gerne unser Fachwissen und unsere Erfahrungen speziell in der multikulturellen Integration noch vermehrt zur Verfügung stellen. Es gilt jedoch Prioritäten zu setzen und oft müssen wir «Nein sagen» obwohl ein «Ja» richtig wäre.

Drago Juric (Sozialpädagogische Familienbegleitung/-betreuung)

FORTSETZUNG AUF SEITE 4

FORTSETZUNG VON SEITE 3

BEGLEITETE JWG DIETIKON

Das Betriebsjahr 2006 war für die Arbeit in Dietikon ein intensives, spannendes und erfolgreiches Jahr. Durch folgenden Überblick verschiedener Schwerpunkte und Aufgaben in den einzelnen Quartalen, kann der Ablauf nachvollzogen werden.

1. Quartal 2006: Die 80% Sozialpädagogin ist vakant. Bei Vollbelegung mit acht Plätzen konnte diese Sondersituation durch zusätzliche Einsätze bewältigt werden.

2. Quartal 2006: Roger Kummli startet mit Elan als Sozialpädagoge und Hausleiterstellvertreter. Der Trocknungsraum im Keller wird zu einem Fitness- und Freizeitraum umgebaut.

Die alte, provisorische Büroeinrichtung im Keller wird durch eine neue Möblierung ersetzt. Eine langjährige Renovationsphase ist damit abgeschlossen.

3. Quartal 2006: Teamfindungsprozess mit mehreren Teamtage und Konzeptüberarbeitung. Sommerfest am 18. Juli. Jubiläumfest JWGL: Unsere Beiträge waren Infozelt mit Diashow und Bewohnerbefragung, Minifussballturnier und Tanzanimation.

4. Quartal 2006: Anfangs Oktober gibt es fünf geplante Austritte. Auflösung der beiden Wohnungen für begleitetes Einzelwohnen, beide Bewohner können in die Selbständigkeit. Drei Zimmer und zwei Wohnungen müssen geräumt und teilweise renoviert werden. Eine Neuaufnahme und ein Übertritt von Schlie-

ren nach Dietikon. Start der Arbeitsgruppe Dokumentationskonzept mit V. Kazan, R. Kummli, W. Fischer.

Fazit: Das Team hat sich zu einer tatkräftigen und motivierten Kraft entwickelt, wobei sich die Fähigkeiten der Einzelnen zu einer Einheit zusammenfügen. Mit Roger Kummli gewannen wir ein Multitalent. Zufrieden blicken wir auf die pädagogische Arbeit und auf einen gelungenen Teamfindungsprozess zurück. Dazu kommt, dass für die Gesamteinrichtung «Renovierungen auf einer anderen Ebene» mit Volldampf gestartet wurde, sodass sich die JWGL in einem aufgefrischten Outfit, mit Freude präsentieren kann. Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit. ■

Walter Fischer (Leiter Haus Dietikon)

Personelles Stand September 2007

STIFTUNG JUGEND & WOHNEN LIMMATTAL	Walter Trottmann Andreas Beerli Claudine Bollay Beatrice Birnbaum Muriel Pestalozzi Markus Sendor Elaine Thomson Franziska Schär	Präsident Vize-Präsident Stiftungsrätin Stiftungsrätin Stiftungsrätin Stiftungsrat Beirätin Beirätin	Lehrer, Urdorf Gemeindeleiter Kath. Kirche Oberrieden Psychotherapeutin SPV/FSP, Uitikon-Waldegg MPA, Ausbilderin FA, Stallikon lic. iur, Dietikon Finanzcontroller, Zürich Jugendanwaltschaft Bezirke Dietikon/Affoltern Jugend- und Familienberatung Dietikon
BETRIEBSKOMMISSION DER JWGL	Andreas Beerli Walter Trottmann Verena Kazan Walter Fischer	Präsident Vize-Präsident Gesamtleiterin STV Gesamtleitung	Gemeindeleiter Kath. Kirche Oberrieden Lehrer, Urdorf Schlieren Dietikon
GESAMTLEITUNG	Verena Kazan	Dipl. Sozialpädagogin HFS	
GESAMTLEITUNG STV.	Walter Fischer	Dipl. Sozialpädagoge HFS, Dipl. Familien-Therapeut	
SEKRETARIAT/BUCHHALTUNG	Tina Abbamonte	Kfm. Angestellte im freien Arbeitsverhältnis	
BETREUTE JUGEND- WOHNGRUPPE SCHLIEREN	Drago Juric Senta Inglin Gaby Gögel Sibylle Gurzeler Luca Minuscoli David Bartholet	Dipl. Sozialarbeiter HFS, Teamleiter und Stv. Leiter Haus Schlieren Dipl. Sozialpädagogin HFS Dipl. Sozialpädagogin FH Dipl. Sozialpädagogin FH Sozialpädagoge HFS i.A. Dipl. Sozialpädagoge FH, Nacht-Pikett (Teilzeit)	
JUGENDWOHNUNG SCHLIEREN	Drago Juric	Sozialarbeiter HFS, Leiter	Betreute Jugendwohnung Schlieren
BEGLEITETE JUGEND- WOHNGRUPPE DIETIKON	Walter Fischer Roger Kummli Brigitte Fischer	Dipl. Sozialpädagoge HFS, Dipl. Familien-Therapeut, Leitung Haus Dietikon Dipl. Sozialpädagoge FH, Stv. Leiter Haus Dietikon Dipl. Sozialpädagogin FH	
SUPERVISION	Bernhard Knecht Ruedi Steiger	Entwicklungsberatung Zürich im freien Arbeitsverhältnis Dipl. Psychologe Zürich, im freien Arbeitsverhältnis	
AUFSICHTSSTELLE	Veronika Neubauer Rolf Bachmann	Deleg. Jugendkommission des Bezirks Dietikon Deleg. Jugendkommission des Bezirks Dietikon	
REVISION	Francis W. Thode	Treuhandbüro, Aesch	
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Charly Mettier	PR-Agentur, Urdorf	